

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M.
1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile M. 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 56.

Eltville, Dienstag, den 13. Juli 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums (R. W. Bl. 109 vom 12. 6. 20) werden hiermit die festgesetzten Preise für fetthaltige Waschmittel bekanntgegeben:

1 Stück reine Kernseife	M. 5.—
1 Doppelfalt reine Kernseife	10.—
1 Stück reine Feinseife	5.—
1 Stück Kastorseele	2.50
1 Stück R. A. Seife	2.00
1/2 Pfund-Paket Seifenpulver	3.50
1 Pfund-Paket Seifenpulver	7.—

Diese Preise sind Höchstpreise! Die Seifen- und Seifenpulverpakete werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisaufdruck hergestellt.

Niedersheim a. Rh., den 29. Juni 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mühlhans.

Bekanntmachung.

Betrifft: Einmachzucker.

Auf telegraphische Anfrage hat uns das Landes Zuckeramt mitgeteilt, daß als Einmachzucker 1/2 Pfund Auslandszucker pro Kopf zur Verteilung kommen soll. Die Verteilung dieses Zuckers wird voraussichtlich Ende d. Mts. erfolgen. Eine frühere Ausgabe ist leider nicht möglich.

Niedersheim a. Rh., den 9. Juli 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 59 des Reichszuwauchssteuergesetzes vom 14. Febr. 1911 wird mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung für die Stadt Eltville folgende Satzung erlassen:

§ 1

Zu dem Anteil, der der Stadt Eltville nach § 58 des Reichszuwauchssteuergesetzes von dem Ertrag der Zuwachssteuer zufließt, sollen für Rechnung der Stadt Zuschläge in Höhe von 100 Hundertstel erhoben werden.

§ 2

Die Erhebung der Zuschläge soll vom 1. April 1919 ab erfolgen.

§ 3

Diese Satzung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Eltville, den 13. Juli 1920.

Der Magistrat.

gez. Dr. Reutner.

B. M. 242/190.

Genehmigt,

mit der Maßgabe, daß in Abänderung des § 2 die Erhebung der Zuschläge erst vom 1. April 1920 ab erfolgt.

Wiesbaden, den 2. Juni 1920.

Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende:

J. B.: gez.: Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

Eltville, den 2. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut Schreiben der Rheingau-Elektrizitätswerke vom 1. Juli 1920 betragen die Strompreise für den Monat Juni:

a) für Licht pro Kilowattstunde M. 2.60

b) für Kraft pro Kilowattstunde M. 1.35.

Eltville, den 6. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das städt. Solbad, Taunusstraße, ist während der Ferien täglich geöffnet, um möglichst vielen Kindern Gelegenheit zu Solbäduren zu geben.

Eine Kur vom 15. März kostet M. 20.—. Kinderermäßigung zahlen für jedes Bad M. 0.50.

Anmeldungen zu Solbäduren werden auf dem Wohlfahrtsamt, Rathaus Zimmer Nr. 14, während der Vormittagsstunden entgegen genommen.

Eltville, den 8. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Ausbruch eines Feuers werden Sirenen- und Glockensignale gegeben. Drei kurze Sirenen- und Glockensignale bedeuten Feuer in der Stadt; fünf kurze Sirenen- und Glockensignale bedeuten Feuer außerhalb der Stadt. Die Feuerwehren resp. Feuer-meldstellen sind in der Stadt, wie folgt untergebracht:

1. Bischoff, Philipp, Rheingauerstraße,
2. Burg, Anton, Martinstraße,
3. Rathaus, Rheingauerstraße,
4. Elektrizitätswerk, Weinstraße,
5. Eisenbahnstationgebäude, Wilhelmstraße,
6. Pulbert, Anton, Schwalbacherstraße,
7. Wahl, Josef,
8. Fackelbinder, Fritz, Wörthstraße,
9. Seng, Franz,
10. Bader, Josef, Holzstraße,
11. Ropp, August, II., Taunusstraße,
12. Müller, Peter, Friedrichstraße.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Eine Wasfrau für wöchentlich einen halben Tag.

Eltville, den 8. Juli 1920.

Der städtische Arbeitsnachweis,

Zimmer 3.

Politische Uebersicht.

Ein deutscher Sieg im Osten.

Vorläufiges Abstimmungsergebnis.

* Das Deutschtum hat im Osten einen großen Sieg errungen. Der unumstößliche Beweis ist erbracht, daß der deutsche Osten deutsch ist. Deutschland blickt mit Stolz nach dem Osten, es blickt mit Stolz auf all die Deutschen, die ihrem Vaterland auch in der Not treu geblieben sind. Die Treue des Ostens gibt uns neuen Mut und neue Hoffnung, Deutschland wird wieder aufstehen.

* Berlin, 12. Juli. (Vorläufiges Abstimmungsergebnis.)

Westpreußen:

Abgegebene Stimmen 99 316,
davon deutsch 91 634, polnisch 7682;
demnach 92 Prozent deutsch.

Ostpreußen:

Abgegebene Stimmen 361 068,
davon deutsch 353 655, polnisch 7413;
also 97,9 Prozent deutsch.

* Marienwerder, 12. Juli. Die Abstimmung in Westpreußen stellt sich als ein großer Sieg der Deutschen dar. Nach den bis 3 Uhr heute früh vorliegenden Ergebnissen sind für Deutschland 59,82%, für Polen 51,44% Stimmen abgegeben worden. 118 Ortschaften bezw. Gemeinden haben sich für Deutschland, 16 Gemeinden bezw. Ortschaften für Polen ausgesprochen.

* Königsberg, 12. Juli. Bis 1 Uhr nachts lagen Teilergebnisse aus einer ganzen Anzahl von Städten und Kreisen vor, die bisher eine überwältigende Mehrheit für die Deutschen ergaben. In einzelnen Bezirken wurden überhaupt keine politischen Stimmen abgegeben.

* Danzig, 12. Juli. Bis 12 Uhr nachts lagen folgende Ergebnisse vor: Stadt Marienburg 9377 deutsche, 185 polnische Stimmen, 39 ungültige. Stadt Riesenburg 3228 deutsche, 50 polnische Stimmen, Stadt Rosenberg 2430 deutsche, acht polnische, fünf ungültige. Stadt Stuhm

2075 deutsche, 749 polnische Stimmen. Stadt Deutsch Eylau 4745 deutsche, 285 polnische. Stadt Bischofswerder 1272 deutsche, 237 polnische.

* Königsberg, 12. Juli. Bis 1 Uhr nachts lagen folgende Teilergebnisse vor: Bögen-Stadt 4909 deutsche, drei polnische und drei ungültige Stimmen. Vorläufiges Ergebnis aus dem Kreise Bögen (20 Bezirke fehlen noch) 28 923 deutsche, neun polnische Stimmen. — Das erste Abstimmungsergebnis traf von Syd ein, wo 8229 deutsche und sieben polnische Stimmen abgegeben wurden. Die aus dem Kreise Syd bisher vorliegenden Ergebnisse lassen die gleichen überwältigende Mehrheit der deutschen Stimmen erkennen. Aus Osterode wird ein Teilergebnis von 5867 deutschen und 26 polnische Stimmen gemeldet.

Die Konferenz von Spa. Abgelebte Konzessionen.

TU. Paris, 11. Juli. Nach dem „Echo de Paris“ hatten die deutschen Delegierten in Spa außer den vier bewilligten Konzessionen noch zwei weitere verlangt. Die eine bezog sich auf die Erhöhung der Waffen und Munitionsvorräte, die es den Ergänzungsformationen ermöglichen sollte, eventuelle Straßenangriffe zurückzuschlagen. Die andere sollte eine kurze Militärdienstzeit wieder einführen. Es wurde diesem Ersuchen nicht entsprochen.

Unannehmbar!

TU. Berlin, 11. Juli. Die Antwort der deutschen Delegation auf die in Form eines Ultimatums gekleidete Forderung der Alliierten in der Kohlenfrage ist hier noch nicht bekannt. Ueber die jetzigen Beratungen der deutschen Delegation mit dem Sachverständigen der Alliierten in Spa erzählt die „B. Z.“, daß die Sachverständigen die Forderungen der Alliierten als grundsätzlich unannehmbar bezeichnet haben. Deutschlands Selbständigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete würde damit aufhören.

Neue Erklärungen Simons.

TU. Spa, 11. Juli. Minister Simons erklärte in der gestrigen Sitzung der Konferenz, daß die deutsche Regierung die Vorschläge der Alliierten in der Kohlenfrage nicht annehmen könne. Die Delegation sei aber bereit, Gegenanträge zu machen. Ferner betonte er, daß die Regierung für die folgenden Ausführungen der deutschen Sachverständigen sowohl von Seiten der Arbeitgeber, wie von Seiten der Arbeitnehmer, die Verantwortung nicht übernehmen. Die Vorschläge betreffend die deutschen Kohlenlieferungen sind gestern Vormittag noch nicht gemacht worden.

* Spa, 11. Juli. Nach Habas schlug in der heutigen Vormittagsitzung bei der Debatte der Kohlenfachverständigen Dr. Simons vor, den Alliierten das Prioritätsrecht auf 1,2 Millionen Tonnen Kohlen monatlich, statt wie im Wiedergutmachungsprogramm der Alliierten vorgesehen, 2,4 Millionen Tonnen zuzuerkennen. Die Sitzung dauerte bis 1 Uhr mittags.

Der Umschwung in der Stimmung.

* Paris, 11. Juli. Die Morgenpresse stellt einen Umschwung in der Stimmung in Spa im Laufe der gestrigen Nachmittagsitzung fest. Nach dem „Matin“ trete man nunmehr in die Periode der Verhandlungen ein. Das Regime der gebietenden Noten sei vorüber. Zwar würden die Grundsätze aufrechterhalten, aber über die Modalitäten werde man seitens der Alliierten mit dem aufrichtigen Wunsch nach einer Verständigung verhandeln. Die gestrige Rede Simons bedeute einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte der Konferenz. Auch St. Brice sagt im „Journal“: Die Konferenz trat nun endlich in die wirkliche Tagesordnung ein. Erstmals würden die deutschen Vorschläge zur Diskussion gestellt.

Erfreuliche Ernteaussichten.

* Berlin, 11. Juli. Die günstige Witterung von März bis Mai in fast allen Gegenden Preußens hat auch im Juni angehalten. Die Entwicklung der Feldfrüchte ist dadurch bereits soweit vorgeschritten, daß man sich

hon jetzt ein Urteil über das Ergebnis der Ernte bilden ann. Die das preussische Statistische Landesamt mitteilt, sind die Aussichten als erfreulich zu bezeichnen, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß die nächsten Monate noch eine Verringerung herbeiführen können.

Polens verzweifelte Lage.

* **Warschau**, 11. Juli. Nach einer Meldung der litauischen Telegrafien-Agentur ziehen sich die Polen aus den von ihnen besetzten Gebieten Litauens zurück. Wilna wird geräumt. Die litauischen Truppen sind gestern 12 Kilometer vor Wilna angekommen. Die Russen stehen mit ihren Vorposten in der Nähe von Sweletary.

* **Brüssel**, 11. Juli. Die Gesandtschaft der Tschechoslowakei veröffentlicht eine Depesche aus Prag, in der es heißt: Die Lage der polnischen Armee erscheint verzweifelt. Die polnischen Verwaltungsbehörden räumen Lemberg und flüchten nach Krakau. In Galizien ist die allgemeine Mobilmachung für Männer zwischen 18 und 35 Jahren ohne Rücksicht auf die Nationalität angeordnet worden. Dem Mobilmachungsbeehl wurde dort aber keine Folge geleistet. Teile der polnischen Armee sollen zu den Russen übergegangen sein.

* Nach übereinstimmenden Berichten ist die Lage der polnischen Armee verzweifelt. Die Truppen suchen zum Teil nach Rumänien zu flüchten. Tausende sollen zu den Russen übergegangen sein. Die rote Armee hat Danaburg besetzt und rückt weiter gegen Wilna vor. Damit rückt die rote Armee mit größter Schnelle der deutschen Grenze nahe. Lemberg ist von den Polen fluchtartig geräumt worden.

Danaburg von den Bolschewisten besetzt.

TU. **Berlin**, 11. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, haben die bolschewistischen Truppen Danaburg besetzt. Abteilungen der russischen Sowjetarmee stehen an der Grenze Litauens und fordern anscheinend das Recht zum Durchmarsch gegen die Grenze Polens.

Eine neue Sowjetrepublik.

TU. **Reisingsfors**, 11. Juli. Im Beisein des bolschewistischen Kommissars Wladimirski, eines Mitglieds der litauischen kommunistischen Partei und von Vertrauensmännern Mustafa Kemal Paschas wurde in Kasan eine tatarische Sowjetrepublik proklamiert.

Ueber Lohnerböhrungen und ihre Folgen

läßt sich in einem bemerkenswerten Artikel („Die Zukunft unserer Wirtschaft“) ein Dr. L. in der „Technischen Wesse“, Leipzig, aus, indem er u. a. schreibt: Eine Erhöhung der Löhne bedeutet in jedem Falle eine Erhöhung der Preise für notwendige Gegenstände der Lebenshaltung. Die Preise erhöhen sich aber nicht allein um die erhöhten Löhne, sondern es tritt auch eine weitere Erhöhung ein, die in dem Verdienst an den Erzeugnissen ihren Ausdruck findet. Die Arbeiterschaft muß infolgedessen für alle die Dinge, die sie zur Lebenshaltung braucht, höhere Preise bezahlen, wenn sie selbst die Löhne erhöht. Die wirtschaftliche Lage des Arbeiters wird an sich durch Erhöhung der Löhne nicht besser, sondern sie verschlechtert sich eher. Bei einem Wochenlohn von 25 Mk. zählte ein Arbeiter für ein Paar Stiefel 12 Mk., d. h. er mußte drei Tage arbeiten, um sich ein Paar Stiefel anschaffen zu können. Wenn heute ein Arbeiter einen Wochenlohn von 300.— Mk. bezieht, und er muß für ein Paar Stiefel 300.— Mk. bezahlen, so heißt das, daß er für dieselben oder schlechteren Stiefel sechs Tage arbeiten muß. Die Einsicht, wohin diese Verhältnisse führen, ist in Rußland bereits eingetreten; bei uns fehlt diese Einsicht vorläufig noch vollständig. Ehe nicht in der Arbeiterschaft die Erkenntnis durchdringt, daß die dauernde Ausnutzung der Lohnforderungen nicht eine Besserung der wirtschaftlichen

Lage mit sich bringt, sondern eine Verschlechterung der Lage, wird eine Gesundung auf dem Arbeitsmarkt nicht möglich sein. Es ist zu befürchten, daß nach diesem Abschnitt überspannter Lohnforderungen eine Zeit kommen muß, in der wir in der Preissteigerung unserer industriellen Erzeugnisse an der obersten Grenze angelangt sind, daß die Erdrückung unserer Verkehrsbeziehungen durch die Ueberspannung der Lohnforderungen zum Stillstand des Verkehrs führt, und daß damit auch eine Erdrückung der Industriewirtschaft herbeigeführt wird. Es ist zu befürchten, daß eine Gesundung unserer Wirtschaftsverhältnisse erst eintreten wird, nachdem Verkehr und Erzeugung durch unverständige Preispolitik zum Stillstand gekommen sind, und daß durch einen ungeheuren wirtschaftlichen Krach ein Zusammenbruch vieler Zweige des Wirtschaftslebens eintreten wird.

Soziale und vermischte Nachrichten.

× **Elville**, 13. Juli. Am kommenden Sonntag unternimmt der Gesangsverein „Viederkranz“ einen Herrenaussflug. Die Abfahrt erfolgt morgens 7.45 Uhr mit dem Niederländer Dampfer nach Oberwesel, von dort geht es zu Fuß über Steeg nach Bacharach. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Schiff an Elville gegen 9 Uhr abends. Auch die inaktiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

+ **Elville**, 12. Juli. (Schenkungssteuer.) Der Reichsfinanzminister hat die Landesfinanzämter ermächtigt, die Schenkungssteuer für Zuwendungen, die zur Beschaffung neuer Kirchenglocken an Stelle der zur Kriegszwecken abgelieferten Glocken gewährt sind, aus Billigkeitsgründen zu erlassen.

+ **Elville**, 12. Juli. (Für Schwimmer.) Am 25. Juli hält der Turngau Süd-Nassau auf dem Rhein zwischen Elville und Niederwallau ein großes Schwimmfest ab, bestehend in Wettschwimmen und Gesellschaftsschwimmen. Den selbsterhaltenen Vorbereitungen nach, gibt es eine große Veranstaltung. Das Wettschwimmen, (Schnellschwimmen und Springen in mehreren Unterabteilungen) steht für alle Turner und Turnerinnen offen; die Bedingungen sind nicht allzu schwer, sodas auch dem weniger Geübten ein Erfolg in Aussicht gestellt werden kann. Das gemeinschaftliche Gesellschaftsschwimmen, an dem Jedermann, auch Nichtturner, kostenlos teilnehmen kann, geht von Niederwallau bis Elville, wofelbst im Hotel Cray die Preisverteilung mit darauf folgenden Ball stattfindet. Jeder Schwimmer und jede Schwimmerin sind willkommen. Für Sicherheit ist durch mitfahrende Aufsichtsmänner ausreichend gesorgt.

× **Elville**, 12. Juli. (Mährpflicht anstatt Wehrpflicht.) In Hamburg ist eine Vereinigung gegründet worden, die anstellung der militärischen Dienstpflicht eine „Arbeitspflicht auf dem Lande für alle zwanzigjährigen“ fordert. Die Vereinigung ist der Ansicht, daß nur auf diese Weise die Nahrungsmittelherzeugung (besonders von Kartoffeln und Getreide) bei uns erheblich gesteigert und die Arbeitslosigkeit in den Großstädten vermindert werden kann. Außerdem würde ein solches „Dienstjahr auf dem Lande“ für unsere junge Leute gesundheitlich und erzieherisch von unschätzbarem Vorteil sein.

+ **Elville**, 12. Juli. (Strenge Kontrolle auf der Eisenbahn.) Gegenwärtig wird auf der Eisenbahn mit großer Aufmerksamkeit auf die Durchführung der Verkehrsordnung gesehen. Wer mit brennender Zigarre oder Zigarette in einem Nichtraucherabteil betreten wird, muß unweigerlich 20 Mk. Strafe bezahlen. Die Zugkontrolleure üben auch auf den Nebensitzen ihren Dienst aus.

D **Elville**, 12. Juli. (Nassauischer Feuerwehrtag.) Auf dem am 10., 11. und 12. Juli d. J. in Oberursel stattgefundenen „Nassauischen Feuerwehrtag“ wurde Elville als Ort zum 24. Nassauischen Feuerwehrtag gewählt. In derselben Zentralvorstandssitzung in Ober-

ursel wurde Herr Branddirektor Bischoff dahier als Mitglied des Hauptvorstandes des Nassauischen Feuerwehverbandes gewählt. Diese wohlverdiente Auszeichnung ist gleich ehrenvoll für die „Freiwillige Feuerwehr“ Elville wie für ihren beliebten Kommandanten.

× **Elville**, 13. Juli. Wie wir in der Besprechung über „Krone und Fessel“ am Schlusse unseres Artikels mitteilten, veranstaltet die Direktion Wartenberger Sonntag, den 18. Juli und Montag, den 19. Juli drei Gastspiele. Sonntag nachmittag 1/4 Uhr für die Jugend „Die Goldspinnerin“ oder „Räbezahls Rauberläche“, abends 8 1/2 Uhr „Im weißen Röhl“, Schwan in 3 Akten und Montag, den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr „Als ich wieder kam“, Schwan in 3 Akten. Der Vorverkauf befindet sich wieder in den Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen.

K.A. **Elville**, 12. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Rheingaukreis weiteres Notgeld nicht mehr herstellen, da die Druckkosten eine ganz unhältnismäßige Höhe erreicht haben. Die noch nicht in Verkehr gebrachten Bestände an Notgeld sind nur ganz geringfügig.

+ **Elville**, 12. Juli. (Vergesst das Rheinland nicht!) Mit diesem Aufwender sich Clara Viebig in der „Woche“ an alle, die sich einige Wochen der Erholung an Deutschlands schönstem Strom gönnen möchten, vor einer Reise aber zurückzuschrecken, weil das Rheinland besetztes Gebiet ist. Allen diesen sei gesagt, daß die Einreise mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden und der Aufenthalt trotz der Besatzung angenehm und empfehlenswert ist.

+ **Elville**, 13. Juli. (Zurück zur Naturalisierung!) Die „Berliner Zeitung“ (bayerisch Schwaben) verlangt allen Ernstes zum 1. Juli von ihren Beziehern ein Pfund Butter oder 16 Eier pro Vierteljahr als Bezugsgebühr.

+ **Elville**, 7. Juli. (Rhein-Düsseldorfer Rheinpolizeischiffe.) Den „Straßburger Neuesten Nachrichten“ zufolge sind im Straßburger Rheinhafen die beiden ehemals deutschen Schiffe „Barcelon“ und „Boreas“ unter französischer Flagge eingetroffen. Die Schiffe, die früher der Schiffsartgesellschaft Köln-Düsseldorf gehörten, wurde von der französischen Regierung zur Bewachung des Rheins angefordert. Sie sind mit je 8 Geschützen und 35 Mann Besatzung versehen.

+ **Elville**, 12. Juli. (Warnung vor dem Genuß von eiskalten Getränken.) Von

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,
New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witte.

(86. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eine gute Stunde hatte sie zu laufen, ehe sie die Villa Neubrück erreichte. Ein Schloßchen, mehr als eine Villa — mit Türmen und Thürmen, mit Stallgebäuden und Remisen, mit einem herrlichen Park, den eine hohe Mauer umgab. Die von Tischen waren einmal sehr reich gewesen — das Schloßchen hier war wohl so ziemlich das letzte, was der leichtsinnige und lebensfrohe von Tischen sich mit Mühe und Not erhalten hatte. Wie ihm die Miete wohl in Berlin, in Wien oder in Budapest durch die Finger lief, die er nur allsommerlich erzielte! Marie schüttelte den Kopf über die seltsame Welt. Die Gräfin von Althausen mietete ein Schloßchen mit gestohlenem Gelde — und der Besitzer verlor es vielleicht an ihresgleichen am Spielisch, oder bezahlte die Brillanten davon, die an den Händen einer Varietésängerin klammern mochten.

Das große, schmiedeeiserne Tor war gänzlich geöffnet, und Marie schlüpfte unbemerkt in den Park. Die Büsche waren hier dicht genug, sich im Notfall verbergen zu können — wenn es eine unliebsame Begegnung zu vermeiden galt. Aber sie fürchtete nicht ernstlich, die Gräfin zu treffen — hatte sie doch so viel bereits mit Bestimmtheit festgestellt, daß ihre ehemalige Herrin noch im Lorch-Hotel wohnte. Sie war mit den Wegen hier leidlich vertraut und wußte, welchen Weg sie zu wählen hatte, um in den Rückengarten und durch denselben an den Rückeneingang der Villa zu gelangen. Und rasch eilte sie über den Rasen, der unter ihren leichten Schritten kaum knirschte.

Der Weg lief um einen Rasenplatz, der sich an der rechten Seitenfront der Villa hinzog. Wenn Marie hier entlang ging, so konnte man sie vom Hause aus natürlich

bemerken — und zu ihrem Heile zögerte sie in einer ängstlichen Anwandlung sekundenlang, die bergenden Büsche zu verlassen. Denn eine Glotze wurde plötzlich geöffnet, und auf den Stufen, die vom Park zu einer dem Hause vorgebauten Veranda hinaufführten, erschien die Gräfin von Althausen selbst.

Aber sie schritt die Stufen nicht hinab. Regungslos stand sie mit leicht geknicktem Kopf, und Marie sah, wie es von Ungeduld in ihren Zügen zuckte. Ja, sie war noch immer so schön, so verführerisch schön, — die Abenteuerin, die Menschenleben und Menschenglück auf dem Gewissen hatte. Und sie war so elegant, so vornehm wie immer in ihrer Erscheinung. Marie hatte in ihrem Fofendient einen Blick für weibliche Kleidung bekommen, und sie fragte sich unwillkürlich, wessen Vermögen wohl die Spitzenkordille, die die Gräfin trug, der Schalk, den sie lässig um die Schultern gelegt hatte, wie die Brillanten, die in ihrem Haar, an ihrem Hals, an den weißen Händen aufblitzten, verschlungen haben mochten. Wer hatte sich wieder geopfert, der Schönheit dieser Frau einen glänzenden Rahmen zu geben?

Die kleine Wärtersfrau, die wohl wußte, was zehn Pfennige für einen Wert bedeuten konnten, erbehte. Grauenvoll, furchtbar und grauenvoll erschien ihr der Reichtum, mit dem die Frau sich geschmückt hatte, deren willige Sklavin sie einmal gewesen war. Jetzt schien die Gräfin auf einen anderen Sklaven voller Ungeduld zu warten. So nervös spielte sie mit den Enden ihres Schals, so unruhig spähte sie in den Park hinein. Aber als Marie dann wenige Minuten später einen Mann gemächlich über den Rasen schleudern sah, der schönen Frau entgegen — da war sie aufs neue überrascht. Der da ging, der war wohl einmal ihr Sklave gewesen — aber er war es sicherlich längst nicht mehr. Was hatte

die Abenteuerin, die Piratin mit dem Bagabunden zu schaffen, dem Glenden, von dem weder Geld noch Ehre, weder Glanz noch Glück zu erlangen war? — Mit dem Manne, den sie längst bis aufs Äußerste ausgefogen hatte? — Was wollte Otto Berner in Neubrück?

Die Neugier wurde jetzt so stark in ihr, daß sie darüber ihre Angst und fast die notwendige Vorsicht vergaß. Sie näherte sich der Villa, obwohl sie schon von ihrem Standort aus jedes Wort hätte hören müssen und glitt hinter einer Gruppe dichter Büsche in die Rtie.

„Was wollen Sie hier?“ fragte die Gräfin, und eine schneidende Kälte war in ihrem Ton. Ob — Marie wußte, wie fählos grausam sie gegen Menschen sein konnte, die ihren Wert für sie verloren hatte! — Wie rücksichtslos sie fallen ließ, was ihr keinen Nutzen mehr bringen konnte!

Aber auf Berner schien ihr Ton keinen sonderlich großen Eindruck zu machen.

„Ich bin nach Berlin unterwegs,“ sagte er mit einem kaldblutigen Lächeln. „Eine kleine Fußwanderung, die ich aber mit dem größten Vergnügen in eine Eisenbahnfahrt verwandelt habe. Erstens geht es schneller, und zweitens spart man Schuhschmerz. Ich habe nun allerdings keinen Pfennig für eine Fahrkarte. Aber das macht ja nichts. Wenn ich auch kein Geld habe — Sie haben es in Hülle und Fülle. Einmal war es umgekehrt, und nun, es ist ja nicht notwendig, darüber Betrachtungen anzustellen. Immerhin wäre ich heute ein reicher Mann, wenn ich das hätte, was ich verschwendet habe.“

„Nein — Sie wären kein reicher Mann, Sie hätten nicht mehr wie jetzt — denn wenn ich nicht gewesen wäre, so hätten Sie es eben auf andere Art verschwendet! Aber vergeudet hätten Sie es auf alle Fälle.“

(Fortsetzung folgt.)

als
ener-
geich-
wehr"

ung
tels
g e r
drei
gend
ber-
h l"
endz
in 3
Ge-

nach
her-
trage
rach-

e in-
lara
schen
nnen
das
sagt,
nden
und

a l-
wa-
Be-
jahr

fe r
schen
in die
elep-
die
rten,
ung
igen

dem
Bon

zu
Ehre,
dem
fogen

sie
ver-
von
und

und
Marie
fein
Wie
mehr

erlich

inem
ie ich
fahrt
tens
einen
ichs.
Hülle
s in
ellen.
das

ätten
weisen
wen"

sachverständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß der Genuß eisalter Getränke selbst bei gesunden Menschen Verdauungsstörungen ersterer Art hervorrufen kann und bei Epidemien die Neigung zu Erkrankungen fördert. Die gleichen Bedenken bestehen hinsichtlich des auf den Straßen festgehaltenen Fruchtessens, namentlich wenn es bei erhöhtem Körper und leerem Magen genossen wird. Vor dem unvorsichtigen Genuß von Früchten und dem Genuß eisalter Getränke, auch von Mineralwässern wird deshalb gewarnt. Die Verkäufer von Mineralwässern im Ausland werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Getränke nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrad von etwa 10 Grad Celsius abgegeben werden dürfen.

Id. Eltville, 13. Juli. (Teilweise Aufhebung der Rheinkontrolle.) Der Reichsbeauftragte für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr, Berlin, hat der Handelskammer Wiesbaden nachstehende Mitteilung zugehen lassen: „Nachdem die Zollbehörden und meine Kontrollorgane an der besetzten westlichen Rheingrenze nunmehr auf Grund der Ein- und Ausfuhrverordnungen, sowie der Zentralisationsvorschriften arbeiten können und zu erwarten steht, daß das besetzte Gebiet von den durch das Reich im Wesen heringekommenen Waren in nicht allzu ferner Zeit gesäubert sein wird, liegt ein Bedürfnis für die Aufrechterhaltung der Rheinkontrolle im bisherigen Umfang nicht mehr vor. Es erscheint daher an der Zeit, mit dem Abbau der Rheinkontrolle für eine Anzahl von Waren zu beginnen. Eine vollkommene Beseitigung der Kontrolle ist z. B. noch nicht möglich. Es fällt zunächst nur die Kontrolle für folgende Waren fort:

- I. Waren alter Zuständigkeit
1. Sämtliche Waren der Reichsvertellungsstelle für Nährmittel und Eier sowie der Eiereinfuhrgesellschaft,
 2. Sämtliche Waren der Reichsgetreidestelle,
 3. Kartoffeln und Waren der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft,
 4. Waren der Reichslandwirtschaftsstelle, mit Ausnahme von Zuckern (Süßigkeiten),
 5. Waren der Reichsstelle für Gemüse und Obst, mit Ausnahme von getrockneten Süßfrüchten und Gewürzen,
 6. Kaffee,
 7. Futtermittel,
 8. Wein,
 9. Käse und Frischmilch.

- II. Waren neuer Zuständigkeit
1. Papier und Papierwaren (auch bedrucktes Papier und Lithographien),
 2. Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahl-Erzeugnisse,
 3. Maschinen aller Art im weitesten Sinne (Lokomotiven, Haarschneidemaschinen),
 4. Gegenstände der elektrotechnischen Industrie (z. B. Trockenelemente, isolierte Drähte),
 5. Kohlen,
 6. Textilwaren,
 7. Waren der Mineralölversorgungsgesellschaft, außer Benzin und Petroleum (also z. B. Kerzen, Baselin, Paraffin, Erdwachs, feste und flüssige Fettsäuren),
 8. Leder und Lederwaren aller Art außer Schuhwerk,
 9. Keramische Gegenstände (Kunstporzellan, Urnen, Vasen aus Ton und ähnlichen Stoffen, jedoch nicht aus Glas).
- III. Stichtag für die Aufhebung der Kontrolle ist der 6. Juli 1920.

Weinzeitung.

* **Der Abbau der Weinpreise** macht weitere Fortschritte. In Mainz gelangt seit einigen Tagen, wie dem „W. Z.“ berichtet wird in einem größeren Lokal in nächster Nähe des Bahnhofes der halbe Schoppen 1919er Elshemer zu 2.50 Mk. zum Auskanten.

* **Freymach, 12. Juli.** Bei der Weinversteigerung des Weingutes Gebr. Finkenauer wurden nur wenige Stck Wein zu geschlagen, weil die Gebote zu gering waren und trotz der Güte der Weine bei weitem nicht die Gebote geringer Weine der letzten Zeit erreichten. Viel Wein wurde zurückgezogen. Der Besuch der Versteigerung war sehr stark.

* **Alsenz, 12. Juli.** Die Weinpreise sind in unserer Gegend stark zurückgegangen. Weine, die vor wenigen Wochen noch durchweg ihre 30 000 Mk. kosteten, sind heute schon für nahezu den halben Preis zu haben. Aber es finden sich nur spärlich Käufer; sie warten weitere Preisentfaltungen ab. Der günstige Stand der Weinberge

wirkt auch drückend auf die Preise. Viel Wein liegt zwar nicht mehr zum Verkauf.

Mainzer Börse.

Δ Mainz, 9. Juli. Auf der Warenbörse herrschte einige Beunruhigung, da das Gerücht umging, daß Gerste entgegen der bisherigen Bewirtschaftung durch die Komunalverbände nunmehr durch eine neu zu gründende Privatgesellschaft erfasst und verteilt werden solle. Der größte Teil der anwesenden Kommissionäre erklärte sich solidarisch, unter diesen Bedingungen als Kommissionäre nicht mehr funktionieren zu wollen, da die beabsichtigte Neuordnung nicht ein Abbau der Zwangswirtschaft sondern eine Erweiterung derselben bedeute. — Hafer 120 bis 140 per Zentner. Angebot nicht übermäßig. Die neue Ernte wird in 2 bis 3 Wochen erwartet. Hälftenfrüchte wenig befest. Es wurde gebeten und erzielte für Rangoonbohnen 200 bis 220 und für deutsche Bohnen 250 bis 300 per 100 kg., Kleeheu 40 bis 43 und Stroh 14 bis 16 per Ztr. Das Geschäft in Rohstoffen war wenig verändert. In Kleefrüchten waren lediglich einige Herbstsaaten etwas gefragt.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

Die Niederschläge in der vorigen Woche haben in den Weinbergen und an den Hausdächern das Auftreten von Peronospora und Oidium gefördert, wovon man sich überall überzeugen kann. Wir empfehlen deshalb, die Reben jetzt mit 2% Kupfervitriolkalkbrühe zu besprühen und hinterher bei warmem Wetter zu schwefeln, sofern diese Spritzmaßnahmen nicht schon in der letzten Zeit ausgeführt worden sind. J. A.: Schilling, Wein- und Obstbauinspektor.

Die Gebühren der neuen Flugpost.

		Gesamtgebühr:		
Für Postkarten		20 Pf.	50 Pf.	
" Briefe bis	20 Gr.	20	60	
" " über 20 bis 50		80	1.40	Mk.
" " " 50 bis 100		1.60	2.40	"
" " " 100 bis 250		2.40	3.00	"
Für Drucksachen bis	50	80	90	Pf.
" " über 50 bis 100		1.60	1.80	Mk.
" " " 100 bis 250		2.40	2.80	"
" " " 250 bis 500		4.80	5.40	"
" " " 500 bis 1 Kgr.		9.60	10.40	"
Für Pakete bis	1	9.60	10.60	"

Dringende Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 cm. überschreiten dürfen, 10 Mark für jedes angefangene Kilogramm.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in Spa wieder kritisch.

Berlin, 12. Juli. Aus Spa liegen heute nachmittag neue Meldungen nicht vor. Die Sitzung, in der über die Kohlenfrage endgültig entschieden werden sollte, hat heute vormittag angefangen. Nach Nachrichten, die an hiesigen unterrichteten Stellen eingetroffen sind, ist die Stimmung für uns nicht besonders günstig. In dieser Beziehung scheint es in Spa überhaupt ein beständiges Auf und Ab zu geben, und so muß man leider dauernd auf neue Aufschübe gefaßt bleiben.

Dazu erzählt die „D. Z.“ aus Spa: die deutschen Delegierten und noch mehr die deutschen Sachverständigen verhehlen nicht, daß die Lage der Konferenz wieder sehr kritisch geworden ist. Sie behaupten, die Ententepresse habe die Schwankung zum Besseren, die am Samstag erfolgt war, absichtlich übertrieben. Der Umschwung erfolgte am meisten deshalb, weil Millerand und die Entente-Delegierten aus allem ersahen, daß die deutschen Delegierten das vorgelegte Kohlenlimit nicht einfach unterschreiben würden, sondern auf den Abbruch der Konferenz

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen im Gasthaus „Eisenhändler“ in Eltville am

Mittwoch, 14. Juli 1920, vormittags 11 Uhr

folgende Gegenstände als:
1. **1 nussbaum-polierter Schrank** und
1 **nussbaum-angestrichenes Schränkchen**
öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Eltville, den 13. Juli 1920.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Für die Reisezeit empfehlen wir die Benutzung unserer neuen erstklassigen Tresor-Anlage zur Aufbewahrung von Wertgegenständen in Paketen, Kisten, Koffern.

Besichtigung der Anlage bereitwilligst gestattet.

Städtische Sparkasse Siebrich.

vorberichtet waren. Einen solchen Abbruch wegen eines Diffäts ohne Verhandlungen wollte Millerand aber vermeiden und deshalb lenkte er ein. Die deutschen Sachverständigen sind aber überzeugt, daß es sich nur um ein Einlenken in der Form handelt, und daß die Konzeptionen von Verhandlungen nur zum Schein sind. Die Franzosen blieben im übrigen auf ihren Forderungen bestehen. Die Deutschen erwarteten daher, daß in der heutigen Sitzung Millerand die Kohlenfrage endgültig wieder diffätorisch lösen werde. Man muß deshalb mit der Möglichkeit rechnen, daß sich die Deutschen heute von der Konferenz zurückziehen.

Ein Waffenstillstand vorgeschlagen.

* **Spa, 12. Juli.** Die Alliierten haben der Sowjetregierung den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen vorgeschlagen auf Grund der Voraussetzung, daß sich die Polen innerhalb ihrer rechtmäßigen Grenzen zurückziehen. Dem Waffenstillstand wird dann eine Friedenskonferenz aller Randstaaten folgen. Wenn die Sowjetregierung ablehnt, oder wenn sie die Polen innerhalb ihrer eigenen Grenzen angreift, so werden die Alliierten Polen volle Unterstützung zuteil werden lassen.

* **Spa, 12. Juli.** Der „Petit Parisien“ meldet: Grarst habe dem General Bissudski telegraphisch mit notwendigen Weisungen für die Einstellung der Kämpfe und die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen ermächtigt.

Die russischen Bedingungen über die Einstellung der Offensive.

* **Paris, 12. Juli.** Die Morgenblätter veröffentlichen eine Meldung des „Daily Graphic“ von der Regierung in Moskau sei mitgeteilt worden, sie sei bereit, die Offensive gegen Polen einzustellen, wenn man die Sowjet-Regierung anerkenne und eine Friedenskonferenz einberufen würde.

Minsk von den roten Truppen besetzt.

* **Paris, 12. Juli.** Dem „Petit Parisien“ wird mitgeteilt, Minsk sei von den roten Truppen genommen worden.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Wir bitten unsere verehr. Leserinnen und Leser, bei unregelmäßiger Zustellung unserer Zeitung uns sofort zu benachrichtigen.

Die Expedition.



Bereins-Nachrichten.

„Cäcilien-Verein“: Heute Dienstag und Donnerstag abend Gesangsstunden für Damen und Herren. Pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

„Kathol. Gesellenverein, E. B.“: Am Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung im „Kathol. Vereinshaus“ mit Vortrag.

„Kathol. Junglingsverein“: Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 18. Juli statt.

„Kathol. Kaufm. Verein Derrheingau“, Eltville: Am Mittwoch findet keine gesellige Zusammenkunft im Restaurant „Zur Eintracht“ sondern Reglabend im „Vereinshaus“ statt.

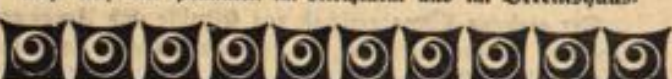
„Regel-Klub“: Samstag abend 8 Uhr, Regeln im „Vereinshaus“.

„Gesangverein Konhordia“: Freitag abend 8 Uhr: Gesangsstunde.

„Gesangverein „Niederkrantz“: Freitag abend 8 Uhr: Gesangsstunde.

„Radfahrer-Klub“: Mittwoch, den 14. Juli, abend 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im „Kathol. Vereinshaus“.

Zur Beachtung: Vom 1. Juli 1920 ab hält der Sekretär des Kathol. Volksbüros zu Wiesbaden, Herr Kaufmann, auswärts Sprechstunden ab; in Eltville finden solche statt an den Samstagen nach dem zweiten Monatssonntage und zwar nachmittags von 4-6 Uhr im „Kathol. Vereinshaus“. Näheres siehe auf den Plakaten im Kirchort und im Vereinshaus.



Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit sagen herzlichen Dank.

Franz Mehler u. Frau Anna
geb. Schwarz.

Eltville, im Juli 1920.

Sommerproffen,

50 Mark

Belohnung.

Braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser. Obige Belohnung ist demjenigen zugesichert, der Angaben machen kann, wer sie an sich genommen hat. Auch derjenige erhält die Belohnung, der Uhr und Kette zurück befördert.

Hollaufsteher Osburn,
Hettigenstadt (Elbsf.)

J. Müller.

CHRISTINE LITTER ETAGENGESCHÄFT

VON PREISWERTEN ABSCHLÜSSEN
INGETROFFEN:

HERRENSTOFFE
DAMENSTOFFE
SOMMERSTOFFE
BLUSENSTOFFE
SEIDENWAREN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1267.



Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank noch für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden sowie Herrn Pfarrer Weckerling für die trostreichen Worte am Grabe.

Eltsville, den 10. Juli 1920.

Ernst Klein,
Karl Klein,
Martha Klein.

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Martin Hief u. Frau Käthchen
geb. Heiser.

Süddeutsche Volksbühne

Dir. F. B. Württemberg.

Samstag, den 18. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale des „Hotel Reisenbach“:

„Im weißen Röhl“

Schwank in 3 Akten
von Blumenthal und Nobelberg.

Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr:

„Die Goldspinnerin“ oder
„Rübezahls Zauberküche“

Märchen in 6 Akten von Hartwig.

Montag, den 19. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

„Als ich wiederkam“

Schwank in 3 Akten
von Blumenthal und Nobelberg.

Fortsetzung von „Im weißen Röhl“, spielt 1 Jahr später.
Die Handlung der beiden Stücke greift ineinander, doch
ist jeder der Schwänke 1 Werk wieder für sich.

Alles Nähere ist durch die Aushangzettel ersichtlich.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eltsville und Umgegend
teilen wir hierdurch mit, daß wir mit dem heutigen Tage unter
der Firma

Dietrich & Kramß

in dem Hause Rheingauerstrasse 1 eine
**Maschinen-Reparaturwerkstatt
und Fahrrad-Handlung**
eröffnen.

Wir empfehlen uns für alle ins Fach schlagende Arbeiten
bei billigster Berechnung und reeller Bedienung.

**Spezialität: Reparaturen an Auto-
mobilen, Fahrrädern und
Nähmaschinen.**

Hochachtungsvoll

Franz Dietrich, Peter Kramß.

Frankfurter

Großbrauerei

mit vorzüglichen Bieren **sucht** Abnehmer u. Händ-
ler zum **Vertrieb** u. zur Abfüllung in Flaschen.
Weitgehendes Entgegenkommen wird zugesichert.

Interessenten mit entspr. Räumlichkeiten wollen
ihre Adresse unter „M. N. 59“ bei der Exped.
d. Blattes gefl. abgeben.

Die unterzeichneten Geschäfte haben beschlossen, der
heutigen Marktlage entsprechend, ohne Rücksicht auf die
hohen Selbstkostenpreise

alle Waren

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

zu verkaufen.

Max Eis

Ferd. Lamby

Max Neumann

Allois Ruzler

Emil Scharmann.

In dem uns freundlichst überlassenen Rheingarten des Herrn Baron von Langwerth
beabsichtigen wir einen

Wohltätigkeitsmarkt, am 25. Juli,

zu veranstalten. Der Reinertrag ist für Wohlfahrts- u. Fürsorge-Einrichtungen, Kinderhort,
Unterstützung Bedürftiger und teils als Grundstock zur Aufstellung einer städtischen Fürsorgeein-
richtung bestimmt. Für die aufzustellenden Verkaufsstände — insbesondere Verlosungs-, Gefährdungs-
u. Spielzeug-Stand — bedürfen wir Zuwendungen und bitten, zur Förderung dieses gemein-
nützigen Unternehmens Gaben aller Art abgeben zu wollen:

Verlosungsgegenstände, Bücher pp. im Vereinshaus, Tannstr. 6.
Kaffee, Gebäck, Wein pp. bei Frau Dr. Milani,
Spielzeuge bei Frau Apotheker Stütz.

Falls Abholung erwünscht, bitten wir Frau Apotheker Stütz zu benachrichtigen.

Eltsville, den 10. Juli 1920.

Waterländischer Frauen-Verein f. d. ehem. Amt Eltsville.

Offene Anfrage

an den Vorstand
des Bürgervereins.

Ist es nicht möglich, den Bürgerverein, der vor
dem Kriege für alle Berufsstände der Stadt segens-
reich gearbeitet hat, wieder aufleben zu
lassen und die Verbindung mit dem Verband
Rheinischer Bürgervereine herzustellen! Gerade in
heutiger Zeit dürfte die Wiederaufrichtung von größter
Wichtigkeit sein, um eine Vertretung der wirtschaft-
lichen Interessen, um die es sich hauptsächlich bei dem
Gemeinwesen handelt, zu haben unter Ausschaltung
aller Parteiinteressen.

Das frühere Vorstandsmitglied:

Lang, Rechtsanwalt und Notar.

Sehr preiswert zu verkaufen!

4 große Dedbetten m. Rissen feinst. Daunen,
roter Teppichstoff zum Zimmerauschlagen,
verschiedene echt oriental. Vorhänge und
Decken, Tisch- und Bettwäsche, 1 elektr.
Bügeleisen, elektr. Teekessel (Kupfer), elektr.
Topf und Bräter, 2 Operngläser, neu silb.
Bestecks.

Näh. beim Portier Rathaus Schlangenbad und
in der Expedition d. Bl.

Linoleum

für Küchen-, Schreib- u.
Zelehentliche einfarbig grün

für

Bodenbelag

einfarbig braun 3,6 mm. stark eingetroffen.

H. Fröhlich,

Tapetengeschäft,
Telef. 81.

Haser, Hen, Stroh, Trocken-
schimmel und sonstige Futtermittel
offerieren nur für Selbstverbraucher, billigt

S. Weis & Co.,

Wiesbaden.

Für die Reisezeit:

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 600.—,
1000.—, 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge Mk. 370.—, 750.—,
1300.—

Sport-Paletots Mk. 420.—, 900.—,
1350.—

Hosen Mk. 30.—, 75.—, 150.—, 225.—,
300.—

Echte imprägnierte Münchener

Loden-Mäntel und Capes

für Herren u. Damen.

Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe u. Gamaschen

Cutaway-Anzüge, Hochzeits-Anzüge

= Fantasie - Westen =

Preiswerte Herrenstoffe — Massanfertigung.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kiroh. 58.

Portlandcement Mark 40.00
per 50 Kg. incl. Papierjack

Weißbrotkalk Mark 1950.00
per 10 Tonnen

Falzziegel Mark 1550.00
per 1000 Stück

Viberschwänze Mark 700.00
per 1000 Stück

Schwemmsteine, Backsteine,
Cementziegel, Gips sowie alle
weiteren Baumaterialien prompt
lieferbar.

Westdeutsche Bau- und In-
dustriegesellschaft Wiesbaden.

Sofort greifbar

25 000 Stk.

sortierte Biergläser,

3000 Stk.

Weingläser,

1 Wagon

Konserven- u.

Gelee-Gläser,

2 Wagon sortiertes

Steingut u. Porzellan,

1 Wagon

Emaille-Waren.

Lagerbesuch für Wiederverkäufer
lohnend.

Albert Rosenthal,

Rassau/Lahn.

Tägl. 25 M zu verdienen. Näh.

bis im Pros. Joh. S.

Schulz, Adressenverlag, Köln 884.

Echtiges, vertrauenswürdiges

älteres Mädchen
oder alleinstehende Frau
perfekt in gut bürgerlichem Kochen
und erfahren in allen Zweigen des
Haushaltes in kleines Einfami-
lienhaus zu 2 Personen (Mutter u.
Sohn) bei hohem Lohn per sofort
oder später gesucht. Hilfe für große
Arbeit vorhanden. Reisepensen für
Vorfahrt werden vergütet.

Schneider, Mainz,
Liserstraße 15.

Gelegenheitskauf!

Ein antiker Kleider-
schrank, eichen, billig zu
verkaufen.

Ferd. Hoffmann,
Viebrich, Gausgasse 6,
am Westbahnhof.

**Gebrauchte
Badewanne**

zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe
und Befähigungszeit unter
P. N. 20 an die Exped.
d. Bl.

**Fast neuer zweithüriger
Kleiderschrank**

zu verkaufen.

Wörthstraße 56.